

Viele Exoten im Bergpark

Von der japanischen Sichelanne bis zur Kobushi-Magnolie gibt es 500 verschiedene Arten

Von Thomas Siemon

KASSEL. Die Wasserspiele und der Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe sind einmalig. Für die Mischung der Bäume im Park gilt das auch. Eine solche Vielzahl aus ganz unterschiedlichen Erdteilen ist außergewöhnlich. Von der japanischen Sichelanne über den Spitzahorn aus dem Kaukasus und Gelbkiefern von der amerikanischen Ostküste bis zu Kobushi-Magnolien aus Asien reicht die Artenvielfalt. 500 verschiedene Arten von Bäumen und Sträuchern aus der ganzen Welt gibt es im Bergpark. So viele findet man auch auf einem Faltblatt, das jetzt kostenlos verteilt wird. Fünf Mitglieder einer privaten Gruppe von Baumliebhabern haben das Infoblatt zusammengestellt.

Die Nummern gesucht

Gerhard Krüger (72) ist Mitglied dieser Gruppe. Seit längerer Zeit sei er in den 1980er Jahren zuletzt aktualisierte Baumführer vergriffen. Die Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) bereite eine komplett neue Veröffentlichung vor. Bis die auf dem Markt ist, wolle man zumindest einige Informationen zu dem außergewöhnlichen



Frühe Blüten: Bettina Merker (links) und Christa Schmitt bewundern die Kobushi-Magnolie auf der Roseninsel im Bergpark.

Baumbestand im Bergpark liefern, sagt Krüger. Bei vielen Spaziergängen durch den Park habe man versucht, alle in früheren Jahren nummerierten Bäume ausfindig zu machen und aufzulisten.

Von einer Ulme an der Endhaltestelle der Straßenbahn bis hoch zum Herkules sind

die Markierungen zu finden. „Einer meiner Lieblingsbäume ist eine große Gelbkiefer, die in einer Gruppe neben dem Brandt-Stoph-Parkplatz steht“, sagt Gerhard Krüger. Der ehemalige Lehrer, Baumschulgärtner und Schreiner trifft sich seit vielen Jahren mit Frieder Bender, Sixta Bret-

hauer, Hans Dehlinger und Gerald Warnke in einer privaten Holzwerkstatt. Die ist gewissermaßen die Wurzel des Interesses an den Bäumen im Bergpark.

Der Verein Bürger für das Welterbe hat die Initiative der Gruppe unterstützt. „Wir werden immer wieder darauf an-

gesprochen, ob es denn Informationsmaterial zum Baumbestand im Bergpark gibt“, sagt die Vereinsvorsitzende Brigitte Bergholter.

Viele der Bäume, die die Landgrafen anpflanzen ließen, stammen aus Nordamerika und Asien. Von der kanadischen Hemlocktanne über die Gelbkiefern mit dem schönen lateinischen Namen *pinus ponderosa* bis zum Götterbaum aus China, der japanischen Blütenkirsche und der Atlas-Zeder aus Algerien und Marokko reichen die aufgeführten Baumarten.



Brigitte Bergholter

Infos im Internet

„Unser Faltblatt kann natürlich nur eine Hilfestellung sein“, sagt Gerhard Krüger. Eine umfangreiche Broschüre der MHK soll demnächst erscheinen. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat angekündigt, dass dies noch in der ersten Jahreshälfte geschehen wird.

Das Faltblatt der Baumfreunde gibt es beim Welterbeverein und im Internet unter www.baumimark.de